

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Cybermobbing, Ausgrenzung & Co in der Klasse 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort 5

Methode Schreibgespräch 6

Empathiebildung und Perspektivwechsel 7

Didaktisch-methodische Hinweise 7
 Kopiervorlagen 10
 Schreibgespräch "Fremdsein" 10
 Warum verhalten die sich so komisch? 11
 In der Zwickmühle. 12
 Spiel: Empathie – Wie fühlt sich Ausgrenzung an? 13
 Studie zu Cybermobbing in Deutschland 15
 Ist das Rassismus? Was ist Rassismus? 17
 Rassismus ist 19
 Was kann ich entgegenen? 20
 Lösungen/Erwartungshorizont. 22

Wertevermittlung – Wertebestimmung 24

Didaktisch-methodische Hinweise 24
 Kopiervorlagen 26
 Welche Werte sind für mich wichtig? 26
 Haben Jugendliche positive Werte? 28
 Ein Gedankenexperiment 29
 Kommunikationsmodell 32
 Spiel und Aufgaben: Wie kann man bei Konflikten reagieren? 34
 Gewinner oder Verlierer? 35
 Lösungen/Erwartungshorizont. 36

Grundrechtsklarheit 38

Didaktisch-methodische Hinweise 38
 Kopiervorlagen 43
 Jetzt mal in Verständlich! 43
 Grundrechte und Grundpflichten 44
 Die Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten 45
 Die Rechte und Pflichten Jugendlicher 47
 Diese Menschen haben für ihre Rechte gekämpft 48
 Menschenwürde im Laufe der Zeit 49
 Darf der Vater die WhatsApp an Pauline lesen? 50
 Kann der Staat die Grundrechte einschränken? 51
 Wahrung der Grundrechte in Deutschland – Der Fall Magnus Gäfgen 52
 Wahrung der Grundrechte in Deutschland – Nachbarn alarmieren die Polizei 53
 Das Grundrecht auf Meinungsfreiheit und das Phänomen der Hate Speech 54
 Hate Speech: Muster erkennen und einordnen 55

| | |
|---|----|
| Hate Speech: Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? | 56 |
| Hate Speech: Was würdest du tun? | 58 |
| Lösungen/Erwartungshorizont | 59 |

Demokratieerziehung 62

| | |
|--|----|
| Didaktisch-methodische Hinweise | 62 |
| Kopiervorlagen | 65 |
| Gesichtspunkte der Demokratie | 65 |
| Was bedeutet Demokratie für mich? | 66 |
| Was bedeutet Demokratie? | 67 |
| Bedeutet das Demokratie? | 68 |
| Grundbaustein der Demokratie – die Versammlungsfreiheit | 69 |
| Ist die Demokratie in Gefahr? | 70 |
| Was bedeutet Rechtsextremismus? | 71 |
| Rechtsextremistische Symbole erkennen | 72 |
| Sollte man rechtsextremistische Symbole in der Schule verbieten? | 73 |
| Wie beeinflussen soziale Medien die Demokratie? | 74 |
| Bots, Algorithmen und Filterblasen | 76 |
| Lösungen/Erwartungshorizont | 78 |

Liebe Kolleg*innen,

das Ziel von Schule und Unterricht muss unabhängig von Fächern und Curricula immer sein, Schüler*innen zu mündigen Bürger*innen zu erziehen, die sich gerüstet fühlen, sich für eine menschenwürdige und humane Gesellschaft einzusetzen. Grundvoraussetzung dafür ist, sich seiner Grundrechte und Pflichten in einer demokratischen Gesellschaft bewusst zu sein. Die Grundrechte als Wertebasis unserer Gesellschaft müssen also schon in der Schule nicht nur vermittelt, sondern konkret erlebbar gemacht werden. Um auch die Grundrechte des Gegenübers wahrzunehmen und für diese einzutreten, bedarf es der Fähigkeit zur Empathie und zum Perspektivwechsel. Unsere zunehmend pluralistische und heterogene Gesellschaft macht es einerseits immer schwieriger, zugleich aber auch immer wichtiger, sich zu positionieren und klar für seine eigenen Werte einzustehen.

Im Unterricht kommt es immer wieder zu Situationen, in denen punktuell Themen wie (Cyber-)Mobbing, Diskriminierung, Ausgrenzung, Rassismus, sich widerstreitende Wertvorstellungen u. Ä. auftauchen. Als Lehrkraft kann man dann entweder die Thematik „aus dem Bauch heraus“ angehen und versuchen zu bearbeiten oder sich in Büchern bzw. dem Internet nach geeigneten Materialien umsehen. Diese Recherche benötigt Zeit und ist oft nicht zielführend, zumal man eigentlich schnell agieren wollte und sollte.

Der vorliegende Band ermöglicht es, fächerübergreifend die großen Themenfelder Empathie, Werte, Grundrechte und Demokratie anhand grundlegender Probleme des gesellschaftlichen und schulischen Miteinanders sowohl punktuell bei Bedarf als auch in ganzen Unterrichtsreihen zu bearbeiten und anschaulich erfahrbar zu machen. Motivierende, handlungsorientierte Arbeitsblätter mit vielfältigen Aufgabenformaten bieten Schüler*innen trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen die Gelegenheit, an konkreten Situationsbeispielen nachhaltig zu lernen.

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Arbeitsblättern die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung meint, dass die Lehrkraft in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Die Lehrkraft wird zum*zur Beobachter*in, Berater*in und Moderator*in. Die Aufgabe der Lehrkraft ist weniger das Strukturieren der Unterrichtssequenz und das Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten. Sondern durch die vorbereiteten Arbeitsmaterialien lässt sich leicht eine Lernatmosphäre schaffen, in der Schüler*innen sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können. Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch die Lehrkraft dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und durch die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Da es sich bei den Aufgaben mehrmals anbietet, die Methode des Schreibgespräches anzuwenden, finden Sie nachfolgend eine Kopiervorlage, auf der diese Methode Schritt für Schritt erklärt wird und die an die Schüler*innen ausgegeben werden kann.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude beim Einsetzen der Materialien!

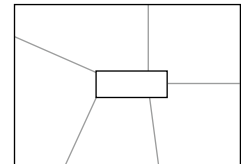
Dr. Verena de Visser

Bei einem Schreibgespräch tauschen sich die Mitglieder einer kleinen Gruppe ausschließlich schriftlich miteinander über eine bestimmte Frage oder ein besonderes Thema aus. Es darf nur schreibend kommuniziert und nicht gesprochen werden. Am Ende des Schreibgesprächs können die aufgeschriebenen Inhalte besprochen, sortiert, zusammengefasst und der Klasse vorgestellt werden.

Ablauf:

- 1) Bildet Gruppen aus drei bis fünf Schülern und setzt euch um einen Tisch.
- 2) Nehmt ein großes Blatt Papier und schreibt die Frage oder das Thema des Schreibgesprächs in die Mitte des Blattes. Den Rest des Blattes unterteilt ihr mithilfe von Linien, sodass so viele Felder wie Gruppenmitglieder entstehen. Anschließend legt ihr das vorbereitete Blatt in die Mitte des Tisches.
- 3) In der ersten Runde beantwortet jeder für sich in seinem Feld die Frage bzw. nimmt zu dem Thema Stellung.
- 4) Nach ungefähr fünf Minuten (ihr könnt euch in der Klasse auch auf andere Zeiten einigen) hört ihr auf zu schreiben. Nun dreht ihr das Papier im Uhrzeigersinn genau ein Feld weiter.
- 5) In der zweiten Runde liest zunächst jeder durch, was bereits in dem Feld steht. Anschließend ergänzt ihr die schon bestehenden Notizen. Ihr könnt die Aussagen kommentieren oder schriftlich Rückfragen stellen, wenn euch etwas nicht klar ist.
- 6) Nach weiteren fünf Minuten dreht ihr das Papier wieder im Uhrzeigersinn und wiederholt die Schritte fünf und sechs so lange, bis das Papier wieder wie zu Beginn vor euch liegt.
- 7) Jedes Gruppenmitglied liest sich dann durch, wie der eigene Text kommentiert wurde und welche Rückfragen an ihn oder sie gestellt wurden.
- 8) In einem (mündlichen) Gespräch besprecht ihr die noch offenen Fragen. Ihr ordnet gemeinsam die Aspekte, die ihr im Schreibgespräch genannt habt, formuliert ein zusammenfassendes Ergebnis und bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse der Klasse zu präsentieren.
- 9) Jede Gruppe stellt ihr Ergebnis in der Klasse vor.
- 10) Zum Schluss vergleicht ihr alle in der Klasse präsentierten Ergebnisse und formuliert ein Gesamtergebnis.

bei fünf Personen





Didaktisch-methodische Hinweise

Empathisches und letztendlich moralisches Denken und Handeln kann sich im Austausch mit Mitmenschen sowie durch gedankliches Hineinversetzen in andere (weiter-)entwickeln. Die folgenden Materialien widmen sich zunächst einem Schreibgespräch zu Zitaten über das „Fremdsein“. Es folgen zwei Dilemmageschichten, mit denen dieses „gedankliche Hineinversetzen“ anhand zweier unterschiedlicher Szenarien geübt werden kann. Deutlich greifbarer wird die Erfahrung für die Schüler*innen im Rahmen des Spiels „Wie fühlt sich Ausgrenzung an?“. Hier wird mittels eines durch das Material angeleiteten Rollenspiels Ausgrenzung ganz konkret erlebbar gemacht und anschließend werden Wirkungen und Auswirkungen diskutiert. Einen zentralen Aspekt macht außerdem das Thema Rassismus aus.

Alle Materialien können sowohl einzeln als auch aufeinander aufbauend eingesetzt werden.

Für alle Materialien gilt, dass sie als Vorbereitung in ausreichender Anzahl kopiert werden müssen.

Falls weitere Vorbereitungen vonnöten sind, ist dies in den folgenden Hinweisen jeweils angegeben.

Kopiervorlagen

Schreibgespräch „Fremdsein“

Mithilfe des Arbeitsblattes soll sich die Lerngruppe schweigend und ausschließlich schreibend über die vier Zitate zum Thema „Fremdsein“ austauschen. Dazu wird die Methode des Schreibgesprächs genutzt, die auf der Kopiervorlage „**Methode Schreibgespräch**“ genau erläutert wird. Die Ergebnisse der Schreibgespräche werden in Kleingruppen aufgearbeitet und dann dem Plenum präsentiert. Eine eigene zu schreibende Geschichte, in deren Zentrum eines der Zitate steht, rundet das Material ab.

Vorbereitung: evtl. Plakate für die Gruppenarbeit bereithalten

Warum verhalten die sich so komisch?

Die Dilemmageschichte illustriert eine Situation um ein geflüchtetes Geschwisterpärchen, das sich in den Augen der in Deutschland sozialisierten Mitschüler*innen merkwürdig im Miteinander verhält. Das Material regt dazu an, sich zunächst spontan seiner eigenen Gefühle bewusst zu werden, um anschließend einen Perspektivwechsel in das Innenleben der beiden geflüchteten Jugendlichen zu vollziehen. Nach einer Zwischenreflexion in Kleingruppen erfolgt im Plenum eine Diskussion über mögliche Verhaltensweisen bei zukünftigen Begegnungen mit kulturell anders sozialisierten Personen. Wenn es in der Klasse Schüler*innen gibt, die sich mit dem Geschwisterpärchen identifizieren könnten, sind eine sensible Einführung des Materials und eine gute Begleitung der Diskussion durch die Lehrkraft vonnöten. Besonders in dieser Lage bietet das Material Gesprächsanlässe für beide Wahrnehmungen der Situation, die in der Geschichte dargestellt wird.

In der Zwickmühle

In dem Text wird eine Dilemmasituation aufgezeigt, in die sich die Jugendlichen gut hineinversetzen können und die einige eventuell in ähnlicher Form selbst erlebt haben: Das Mädchen Celina ist bereits verabredet, erhält aber eine weitere, ebenfalls attraktive Einladung. Nun gilt es, zwischen beiden Freundschaften, beiden Interessenslagen, abzuwägen.

Zunächst sollen sich die Schüler*innen spontan für eine Verhaltensweise entscheiden und anschließend die Perspektive eines der Mädchen aus der Geschichte übernehmen sowie in Ich-Form deren Wahrnehmung der Situation und deren Gefühle verschriftlichen. In einer sich anschließenden Partnerarbeitsphase tragen sich die Schüler*innen die Innenansichten der verschiedenen Charaktere gegenseitig vor und werden so zu einer erneuten, gemeinsamen Entscheidung über Celinas Verhalten in der Situation geleitet. Einen Brief an Celina zu verfassen, bietet eine mögliche Zusatz- oder Hausaufgabe.

Spiel: Empathie – Wie fühlt sich Ausgrenzung an?

In diesem Material geht es darum, dass die Wahrnehmung von Zugehörigkeit und Ausgrenzung erlebbar gemacht wird, um anschließend eine Diskussion in der Klasse über das Thema zu ermöglichen. Die „Ausgegrenzten“ erfahren, wie das Gefühl der Ausgrenzung das eigene Verhalten verändern kann. Die „Zugehörigen“ erleben, wie viel Spaß es machen kann, zu einer Gruppe zu gehören und andere auszugrenzen. Ziel ist es, dass alle erkennen, dass Minderheiten Ausgrenzung als viel verletzender erleben, als die Mehrheit bzw. die „Zugehörigen“ denken.

Vorbereitung und Durchführung:

Bei diesem Spiel gibt es verschiedene Rollen zu vergeben:

- Zunächst verlassen zwei bis drei Schüler*innen den Raum (hier ist es besonders wichtig, auf die Freiwilligkeit der Akteur*innen zu achten). Diese sollen später, wenn sie einzeln oder gemeinsam wieder in den Raum zurückgeholt werden, versuchen, in eine der Gruppen aufgenommen zu werden (→ Rollenkarte).
- Des Weiteren werden mehrere Beobachter*innen benannt, die nicht aktiv am Spiel teilnehmen. Diese schauen gut zu und notieren sich, was ihnen auffällt (→ Rollenkarte).
- Die restlichen Schüler*innen bilden Gruppen von drei bis fünf Personen (→ Rollenkarte). Die Rollenkarten für die Gruppenmitglieder gibt es in zwei Versionen: ohne und mit konkreten Vorschlägen zum „Ausschließen der anderen“. Diese können je nach Gruppen variabel eingesetzt werden.

Nach dem Spiel:

- Die Schüler*innen, die versucht haben, in eine der Gruppen aufgenommen zu werden, werden jeweils über ihre Erfahrungen und Gefühle befragt. Mögliche Leitfragen:
 - o Wie fühlt es sich an, sich einer Gruppe anschließen zu wollen und nicht aufgenommen zu werden?
 - o Wie hast du dein Ziel verfolgt? Und wie hat die Gruppe darauf reagiert?
- Anschließend werden die Gruppenmitglieder befragt. Mögliche Leitfragen:
 - o Wie fühlt es sich an, Mitglied einer Gruppe zu sein, die sich abgrenzt?
 - o War es leicht oder schwer, die anderen auszugrenzen?
- Dann werden die Beobachter*innen befragt. Mögliche Leitfragen:
 - o Was habt ihr beobachtet und aufgeschrieben?
 - o Wie fühlt es sich an, wenn man als Außenstehende*r zusieht?
- Abschließend werden die Erfahrungen aus dem Spiel gemeinsam auf Alltagserfahrungen übertragen. Mögliche Leitfragen:
 - o Habt ihr solche Situationen schon mal im Alltag erlebt?
 - o Könnt ihr die Erfahrungen, die ihr eben gemacht habt, auf euer Leben übertragen (z. B. Markenkleidung, Begrüßungsrituale)?

Studie zu Cybermobbing in Deutschland

Das Material stellt die Ergebnisse der „Cyberlife III-Studie“, die das Thema Cybermobbing in Deutschland unter Schüler*innen untersucht hat, dar.

Der Text gibt Informationen zu den Teilnehmer*innen der Studie, zu konkreten Zahlen von Opfern, zu Formen und Folgen des Online-Mobbings. Die Studie beleuchtet ebenso die Täterperspektive und geht auf Wünsche der Opfer in Form von Rat und Hilfestellung ein.

Die erste Aufgabe fragt die persönlichen Erfahrungen der Schüler*innen ab, wirft aber den Blick immer auf die Klassengemeinschaft („Was glaubst du, wie viele deiner Mitschüler die letzte Frage mit ‚Ja‘ beantwortet haben?“). Die Auswertung der ersten Aufgabe erfordert von der Lehrkraft Einfühlungsvermögen. Je nach Situation der Klasse kann man die Ergebnisse besprechen und eventuell grafisch darstellen oder einfach nur für sich stehen lassen und nicht im Plenum diskutieren. Die zweite Aufgabe leitet zum genaueren Lesen des Textes in Partnerarbeit an.

Ist das Rassismus? Was ist Rassismus?

Zunächst sollen die Schüler*innen auf dem Arbeitsblatt jede*r für sich allein eine erste Definition des Begriffs „Rassismus“ formulieren. Das Material fordert die Schüler*innen anschließend dazu auf, die von der Lehrkraft vorbereiteten Karten mit Aussagen auf einer Skala von „Das ist nicht rassistisch.“ bis „Das ist rassistisch.“ im Raum/Flur/auf dem Schulhof auszulegen. Die Position der einzelnen Karten ist so lange variabel, bis die Klasse sich auf feste Positionen der Aussagen geeinigt hat.

Ziel ist es, bereits beim Positionieren der Karten den Austausch der Jugendlichen untereinander zu fördern. Nach dieser Phase des Positionierens und des Austauschs untereinander soll die erste Definition in Einzelarbeit erweitert, verändert oder ergänzt werden.

Die folgende Kopiervorlage „**Rassismus ist ...**“ stellt eine sinnvolle Ergänzung dar.

Vorbereitung: Kopieren und Ausschneiden der Karten zur Einordnung in die Skala

Rassismus ist ...

Die Kopiervorlage ist eine gute Ergänzung zur vorherigen Kopiervorlage „**Ist das Rassismus? Was ist Rassismus?**“ und beinhaltet sieben Weiterführungen des Satzes „Rassismus ist ...“ – und damit eine Auswahl an möglichen Bestandteilen einer Definition des Begriffs „Rassismus“.

Die Schüler*innen werden dazu aufgefordert, ihre vorherige eigene Definition mit den Aussagen auf dem Arbeitsblatt abzugleichen und dann ihre Definition zu ergänzen oder zu verbessern. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen einer anderen Person rundet das Material ab.

Was kann ich entgegen?

Das Arbeitsblatt zeigt drei unterschiedliche, aber wirkungsvolle Möglichkeiten auf, die man einsetzen kann, wenn man in einem Gespräch auf rassistische Parolen stößt: Ich-Botschaften, mit denen man klar Grenzen setzen kann; W-Fragen, die das Gespräch zurück auf eine sachliche Ebene holen und Aussagen hinterfragen; und „Zustimmen und umdeuten“, was eine klare Platzierung der eigenen Meinung ermöglicht und trotzdem beim Gegenüber kurz das Gefühl der Zustimmung erweckt. Die Strategien werden im Material vorgestellt und anschließend von den Schüler*innen selbst erprobt.

Schreibgespräch „Fremdsein“





„Menschen, die mit Leichtigkeit fremde Sprachen erlernen,
haben gewöhnlich einen starken Charakter.“
Ludwig Börne (1786–1837, deutscher Journalist)

„Völlig fremde und gegeneinander gleichgültige Menschen,
wenn sie eine Zeitlang zusammenleben, kehren ihr
Inneres wechselseitig heraus, und es muss eine gewisse
Vertraulichkeit entstehen.“
Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832, deutscher Dichter)

„Besser frei in der Fremde als Knecht daheim.“
Sprichwort

„Die Angst vor der sogenannten ‚Überfremdung‘ macht sich
gerade dort breit, wo es bislang wenig sogenannte ‚Fremde‘
gab, wo Gesellschaften homogener sind.“
Frank-Walter Steinmeier (*1956), deutscher Bundespräsident

Aufgaben:


-  Bildet vier Gruppen. Jede Gruppe schreibt jeweils eines der Zitate in großer Schrift mittig auf ein Plakat.
-  Nun führt ihr ein Schreibgespräch durch. Dabei ist es wichtig, dass ihr nicht miteinander spricht, sondern ausschließlich schreibend kommuniziert. Schreibt auf, was euch zum Zitat einfällt, und antwortet schreibend auf die Gedanken eurer Mitschüler.
-  Abschließend stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse des Schreibgespräches der kompletten Klasse vor.
-  Schreibe eine kurze Geschichte, in der es um dein Lieblingszitat geht.


Warum verhalten die sich so komisch?

Die Geschwister Hassan (12) und Alya (14) sind vor knapp einem Jahr mit ihren Eltern als Geflüchtete aus Syrien nach Dortmund gekommen. Sie konnten nach einem Jahr mit intensivem Deutschunterricht in einer internationalen Flüchtlingsklasse in den Regelunterricht der Klassen 8c und 9b wechseln.

Als die Klassenlehrerin seiner neuen Klasse Hassan zur Begrüßung die Hand geben will, beobachten die Klassenkameraden, dass er seine Hand schnell zurückzieht und die Lehrerin verunsichert ansieht. Nach einer Weile reicht er Frau Kugler dann doch die Hand. In der Pause bieten ihm seine Mitschüler etwas von ihren gemischten Süßigkeitentüten vom Kiosk an, aber Hassan lehnt immer ab. Er sagt, es sei Ramadan. Im Ethikunterricht diskutiert die Klasse über das Thema Gut und Böse und darüber, ob der Teufel ein Symbol für das Böse im Menschen darstellt oder ob er wirklich existiert. Hassan meldet sich und erklärt, dass für ihn ganz klar sei, dass es den Teufel wirklich gebe, denn das stehe so im Koran. Er ergänzt, dass er sich in Fragen rund um die Religion an die Aussagen des Koran halte und nicht danach richte, was Menschen über diese Fragen denken. Auch Alyas Mitschülerinnen ist aufgefallen, dass sie immer das angebotene Essen oder die Süßigkeiten ablehnt. Im Sportunterricht gab es eine größere Diskussion, weil Alya sich weigert, mit den Jungen gemeinsam Sport zu machen.

Aufgaben:

1.  Notiere, wie du spontan reagieren würdest, wenn du in Hassans oder Alyas Klasse wärst und sich die beiden wie in der Geschichte beschrieben verhalten würden.


2.  Versetze dich nun in die Lage der beiden geflüchteten Jugendlichen. Schreibe in Ich-Form auf, wie du dich in den beschriebenen Situationen jeweils fühlst.




Hassan: _____



Alya: _____

3.  Setzt euch in Gruppen aus zwei bis vier Personen zusammen und tauscht euch über eure Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2 aus. Besprecht, ob sich durch das Hineinversetzen in Hassan und Alya eure Bewertung des Verhaltens der beiden Geschwister aus Aufgabe 1 verändert hat.

4.  Diskutiert in der Klasse, wie ihr euch in Zukunft in ähnlichen Situationen verhalten würdet, und sammelt mögliche Verhaltensweisen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Cybermobbing, Ausgrenzung & Co in der Klasse 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

